

Lernmodul 6

Interkulturalität in der alternden Gesellschaft

Interkulturelle Perspektiven auf die Chancen und
Herausforderungen des demographischen Wandels

Dipl.-Päd. Sabine Bertram

Transnationale Wohnformen – Einwanderung als Auslaufmodell

6. Sitzung am 18. November 2009

Sitzungsablauf

- Begrüßung
- **Transmigration (Referat Natalia Kostyanova) - am 25.11.**
- Kurze Begriffsklärungen: Kultur und Heimat
- Akkulturationsmodell nach Berry
- Transkulturelle Identitätsbildung

Kultur

„Kultur‘ ist ein oft verwendetes Wort; aber durchaus nicht immer ist klar, was damit gemeint ist. Wie zahlreiche abstrakte Begriffe dieser Art ist ‚Kultur‘ vieldeutig; und das heißt: je nach Kontext und Benutzer variiert die Bedeutung - auch in den Wissenschaften“

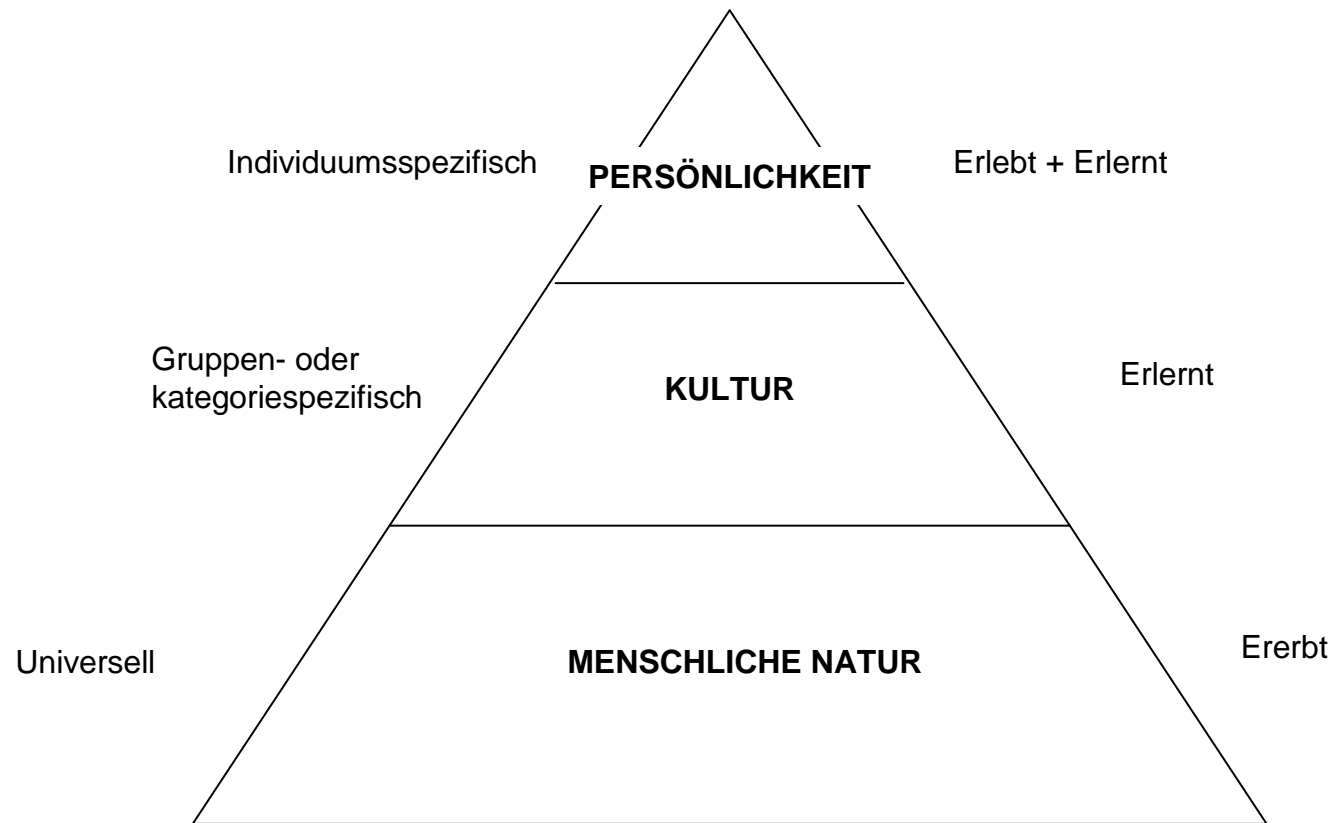
(Maletzke 1996, S. 15)

„Culture or civilization, taken in its wide ethnographic sense, is that complex whole which includes knowledge, belief, arts, morals, law, custom, and any other capabilities and habits acquired by man as a member of society.“

(Tylor 1871, S. 1)

„Jeder Mensch ist biographisch und von den Sozialisationserfahrungen her einzigartig [...], d.h. hat eine ganz spezifische individuelle ‚Kultur‘ – verstanden als Lebensweise, Lebensstil, Arbeitsverhalten, Denkweise, Gewohnheiten, Art der Gestaltung und Planung des Alltags und Lebens. ‚Kultur‘ wird zu einem individuellen (!) Merkmal und unterscheidet Menschen voneinander“

(Griese 2005, S. 24)



Drei Ebenen der Einzigartigkeit in der mentalen Programmierung des Menschen
(Quelle: Hofstede 1991, S. 19)

Heimat

„Das deutsche Wort Heimat verweist auf eine Beziehung zwischen Menschen und Raum. Allerdings ist die geographisch-historische Eingrenzung der Bezugsräume keine feststehende, sondern situationsbedingt verschiebbar.“

Heimat kann eine Gegend oder Landschaft meinen, aber auch sich auf Dorf, Stadt, Land, Nation, Vaterland, Sprache oder Religion beziehen. Heimat bezeichnet somit keinen konkreten Ort (*Heimstätte*), sondern Identifikation. Es ist die Gesamtheit der Lebensumstände, in denen ein Mensch aufwächst. Auf sie wird seine Psyche geprägt, ihnen "ist er gewachsen".“

(Quelle: www.wikipedia.de)

In Migrations- und Integrationskontexten spricht man von häufig von Akkulturationsprozessen

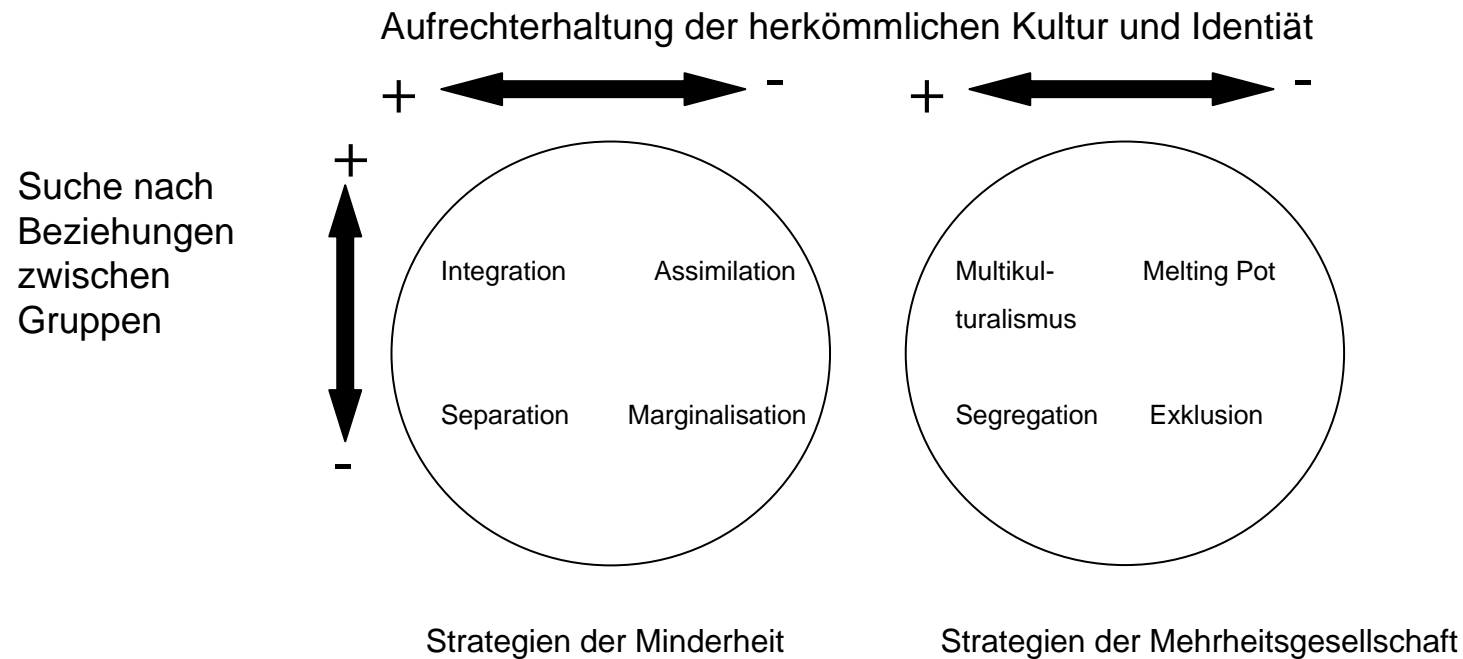
Akkulturation als ein „Prozess einer Angleichung von Personen in ihren Verhaltensweisen und Orientierungen an bestimmte kulturelle Standards von (institutionalisierten) Teilen des Aufnahmesystems.“

(Schmidt-Koddenberg 1989, S. 22)

“Acculturation is the process of cultural and psychological change that takes place as a result of contact between cultural groups and their individual members.”

(Berry 2005, S. 291)

Modell der Akkulturation nach Berry (2005)



Identität

„Das Erleben der *Identität* beinhaltet, daß das eigene Selbst als unterschiedlich von anderen Menschen wahrgenommen wird und daß andere Dinge als dem Selbst zugehörig oder ihm fremd bewertet werden. Es ist Kernstück des Gefühls, eine einzigartige Persönlichkeit zu sein“

(Zimbardo 1995, S. 502)

Transkulturelle Identitätsentwicklung

Transmigration bedeutet für das Individuum,
„dass der Wechsel selbst, das Pendeln, das faktisch-imaginative
Bewegen zwischen Zugehörigkeitskontexten zur Existenzform
geworden ist.“

(Mecheril 2004, 73)

Dieses Wechseln zwischen Herkunftskontexten wurde lange Zeit in der wissenschaftlichen Forschung als Defizit beschrieben. Erst in den letzten Jahren kommt im Rahmen von qualitativen Studien die Erkenntnis durch, dass transkulturelle Identitäten eine Ressource darstellen.

Otyakmaz (1995): „Auf allen Stühlen“

Badawia (2002): „Der dritte Stuhl“

Interviewauszüge aus Badawia (2002):

„Ich bin nicht mehr ortsgebunden, für mich heißt das, ich kann eigentlich überall in der Welt sein, ich brauche diese enge Vorstellung von Kultur als Selbstbild überhaupt nicht.“

„Ich hab selber meinen Stuhl gezimmert, mit der Möglichkeit, in beiden Welten zu leben.“

„... und habe halt gemerkt, dass weder das Eine noch das Andere geht, weil ich weder zu der Einen noch der Anderen gehöre, das heißt, ich stehe irgendwo zwischendrin also zwischen zwei Stühlen, die mir aber nicht passen, irgendwie nicht für mich die Stühle, das habe ich damals immer gedacht, mittlerweile denke ich, ich sitze auf einem richtigen Stuhl, das ist so eine ganz andere Situation.“